

Amtliche Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Organ

für die Landgemeinden Langenstein, Danstedt, Gendebler, Keddaber, Münsleben und Eilsfeldt.



Gelesenste Landzeitung

in den Landkreisen Halberstadt u. Verznigröbde.
Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag.

Nr. 114.

Bezugspreis: M. 1,50 frei ins Haus, M. 1,25 in der Expedition abgeholt, M. 1,40 durch die Post bezogen.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen.

Anzeigen-Gebühren: 10 Pfg. für die 4 gespaltene Corpusspalte. Reklamespalte 30 Pfg.

II. Jahrgang

Geschäftsstelle in Derenburg: Ueberstrasse 18.
Verantwortl. Redakteur: Chef-Redakteur Wilh. Neurer.

Derenburg, Freitag, den 10. Oktober 1902.

Druck und Verlag:
Anstalts-Druckerei Derenburg.

Bestellungen

auf die

„Amtliche
Derenburger Zeitung“

werden noch fortwährend in der Expedition,
sowie durch unsere Boten entgegengenommen.

Der Verlag.

Lokales u. Provinzielles.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse
sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 9. Oktbr. 1902.

Der gestern in Sprögels Saal von Wilh. Epke's Leipziger Sängern veranstaltete humoristische Abend war recht gut besucht und hatten dieselben einen schönen, wohlverdienten Erfolg. Die Stimmungssoolen, mit Humor gewürzten Quartettgesänge vertriehen durch die Feinheit ihres Vortrages und der schönen Stimmen eine recht gute Schätzung, die nur durch jahrelange Übung erreicht werden kann. Die Soloführer gelangten vorzüglich und verliert die Gesellschaft hierbei ihrer Kräfte, die in diesem Jahre wohl zu den besten gerechnet werden können; denn zu ein vorzügliches Damen-Quintett, wie Herr Deltisch, konnte auch im Wintergarten in Berlin auftreten. Jede einzelne Programmnummer wurde bei ihrer trefflichen Ausführung vom Publikum beifällig und jubelt.

(Aus dem Musikleben. Seit neuerer Zeit glänzt am musikalischen Sternhimmel der Göttinger des Lehrerseminars zu Deltisch, Herr Fritz Duderstadt, ein Derenburgischer Kind, nicht nur als ausgezeichneter Klavierspieler, sondern auch als Schöpfer einer Anzahl zum Teil hervorragender Kompositionen. Der Name des jungen Komponisten wird in weitere musikalische Kreise dringen, wenn seine Werke im Druck erschienen und der Öffentlichkeit bekannt gegeben sind. Vorläufig begnügen wir uns zu der Mitteilung, daß musikalische Sachverständige ein Werk des jungen Komponisten geprüft und für gut befunden haben, d. h. mit anderen Worten, in der Komposition war etwas von wirklich musikalischer Kultur zu spüren, etwas von jener künstlerischen Sicherheit, die mit hervorragenden Meisterwerken sozulagen auf Du und Du steht. Willkommen, Salonpalla, Polka für 2 Geigen u. Klavier, Walzer für 2 Geigen u. Klavier, Sedangröße, Marsch, Hell dir, Germania, Marsch, Gavotte, Variationen über das Lied „Auf der Alm“, der tote Soldat, Gelangensstück, Du magst in ferne Länder dringen, Quartett, Am Morgen, Lied, Ferienfrühen sind Blätter vom Palmestranke ihres Schöpfers Fritz Duderstadt. Der junge Komponist bezieht bei seiner hohen musikalischen Begabung zu den schönsten Hoffnungen und dürfte sich in der musikalischen Welt bald einen großen Namen machen.

Ueber Wald und Auen zittert die ganze Pracht des Herbstes. Im bunten Laubdach prangen zwar Busch und Baum, aber das Auge, das noch immer in den Reizen des frohen Frühlings, des voll entfalteten Sommers schwelgt, es schweift made aber die den Feiden, die durchsichtig-klares Zweige, und ein Ahnen flüstert uns ins Herz, daß des Winters eifiges Exzepter nun bald auch die letzten Spuren des sterbenden Sommers, des farbenfrohen Herbstes ertönen wird. Das Schweben der schönen Jahreszeit vollzieht sich nicht unmerklich; mit entschlossener Gegenwart, ja oft mit tosender Gewalt, räumt sie das Feld ihrem Todfeind, dem Winter. Da giebt es heisse, harte Kämpfe zwischen den beiden; die Windbräute klatzt höhnend und brüllend über die Natur, wühlt das Wasser bis in seine Grundstufen auf, nützt Säme und Hüner um, und stromende Regenschneellen des ersten Schnees haben verweilen. Die Wälder des Herbstes, aber die fruchtigsten Anstöße des Herbstes und die stürmischen Wälder läßt die Nacht des verweilten einenden Herbstes. Die Stürme werden schwächer, kausen in immer länger werdenden Abständen über den großen Kampflager Natur, und die kalten Regenwälder, die Fiar und Au tief durchweicht und aufgelodert, erweisen sich als schänder Bundesgenosse, indem ihre Wasser sich unruhig von des eisigen Winters Ruff in Bande legen lassen. Ein tiefe Wehmuth durchflutet das Menschenherz in den heiligen Herbsttagen, ein Gefühl, das in des verstrahlten Sommers herabfallender Pracht keine Ursache findet. Gleich wie er macht auch der Mensch seine Pflichten durch, tritt in stolpernder Entfaltung in des Lebens Frühling ein, durchstößt in vollendeter Reife seinen Sommer, bis auch in seines Lebens Wogen und Haterdrang sich leise der Herbst einfleuchtet und der eifige Winter seinem ferneren Wirten das Velo entgegenschleift. Doch wie des allgütigen Schöpfers Hand des Menschen Seele zu einem ferneren Leben erweckt, so läßt Gott auch des entwichenen Sommers Pracht nach kurzem Todeshauch wieder verheißungsvoll ersehen.

(Die alten Fleischpreise. Die Fleischer in Neuhausleben verkaufen den jetzt als Murr und Fleisch wieder zu den alten Preisen. Auch in Wendebsee sind die Preise gefallen.

(Ein Momentbild von der Straße. Der seine Sprühregen hält nun schon seit Mittag an. Er drängt sich förmlich durch die Kleider und übersieht das Straßenpflaster mit einer glitschigen Walle. Gegen Abend hatte sich der Regen etwas verflüchtigt und die Form kleiner runder Tropfen angenommen. Dazu bläst ein unangenehm kalter Nordost, der eine lebhaftere Schmelze nach Winterüberzieher und warmer Unterkleidung erweckt, obwohl man noch im Anfang des Herbstes steht. Hier und da haben sich schmutzige Wasserlachen gebildet, in denen die Katerner der Wagen und vorüberfahrenden Radfahrer aufblitzen. Auf den Trottoirs drängen sich Arbeiter, von den außerhalb gelegenen Fabriken und Dampfwerken zurückgekehrt. An einer besonders belebten Straßenecke hält ein kleiner reichlich beladener Kasten-Handwagen. Ein großer schwarzer Hund steht davor im Geßirte eingesperrt. Und lange sottige, vernachlässigte hier und dort mit einer feuchten Schlammkruste überzogen, steht vor Käse in wirren Strahlen zusammen und läßt das Thier erstrahlen, als wäre es an einzelnen Stellen überhaupt nicht. Es ist von erschütternder Magerkeit; fast glaubt man, durch das dünne Fell hindurch die Rippen zu sehen; die Weichen sind eingefallen und so dünn, daß es das Entzünden einer Modedame ausmachen würde, wenn es ihr gelang, ihre Taille auf ein ähnliches Minimum zu reduzieren. Sie fliegen wie die Mandarinen eines Bliesbals, der in fieberhaften Tempo arbeitet. Wenn dieses Fliegen der Weichen und das fröhliche Zittern des Körpers nicht wäre, man könnte glauben, das Thier wäre ausgekostet, so regungslos liegt es da. Einige Strahlenhungen ziehen lachend, lärmend, schmeckend vorüber. Einigen fällt die regungslose Haltung des Hundes auf; sie versuchen, ihn zu ärgern; aber er bewegt kein Glied, nicht einmal der angesogene Schwanz bewegt sich. Nur mit feinen großen, braunen, spechenden Augen schaut er sie an, so müde, so traurig, daß den Mädchen die Luft ihm zu regnen, vergeht. Jetzt wird der Regen heftiger. Der Hund wendet sich mit sitzenden Schrit zu suchen. Es ist umsonst; die Koppelung läßt ihn von der Deckelplatte nicht los. Endlich giebt er es auf und legt sich mit klappernden Zähnen auf das nasse, eiskalte Pflaster, um zu warten, bis ihn sein Herr mit füßlosem Wort zu neuer Kraftentfaltung anspornt, die ihn, so müde und hungrig er auch ist, bis zur nächsten Nacht das Trübsale seiner Lage verzeihen läßt. Armes Thier! Von früher Jugend auf an der Kette in Sturm und Wetter und Nacht. Nun dieses Tages Last und Qual, nachher bei hingeworfenem färglichen Mabl, das dich gerade noch vom Verhungern schätzt und dann... Nächterdienste auf dem Hofe in kaltem feuchtem Koch, das sie deine Hütte nennen. Und so jahrein, jahraus, bis du alt und krank bist und Schläge dich zu letzter Kraftentfaltung spingen und ein aus Vorzuges tod auf dem verfallenen Stroch liegt. Dann wird man dich mit dem Fuß bei Seite stoßen, um Platz zu schaffen für einen anderen. Denkt du jetzt daran, du armes Thier, da deine Augen so trüb emporblinzeln? Ach nein, du weißt nicht, wie ein Tag dem andern gleichen wird, bis das Leben größer wird, als deine Kraft. Und es ist gut so, daß du es nicht weißt, denn sonst würdest Du wahrscheinlich auffpringen, dich los reißen und deine Feiniger und alle Menschen, die dir in den Weg kämen, mit deinen Zähnen anfallen, und schließlich würde dir eine Kugel den Garaus machen. Das wäre zwar ein großer Vortheil für dich, aber... mer sollte dann den Wagen ziehen? Du begreift also... Es ist alles sehr weise eingedacht! Ein kleiner, langhaariger, blendend weißer Spitz mit blauer Schleife auf dem Kopf, bläst ihn an. Der große Hund achtet nicht darauf. „Komm Mollu, deine Suppe wird kalt!“ jagte eine Dame und zieht den Spitz mit sich fort. Der Schwarze sieht ihm nicht einmal nach. Das Wort Suppe fennet er garnicht. Und auch das ist gut. Es würde ihm ja sonst einfallen, daß er noch nie im Leben welche bekommen hat.

(In m Publikum ist die Meinung verbreitet, der Halberstädter sei verpflichtet, gewöhnliche Briefe anzunehmen, wenn sie ihm bei irgend einer Anfrage über Adressierung oder Höhe des Portos überreicht werden. Die Befehlsordnung befragt dagegen ausdrücklich: Gewöhnliche Briefsendungen sind in der Regel, sofern ihr Umfang es gestattet, in den Briefkästen zu werfen, auch wenn der Aufgeber genötigt ist, über die Höhe des Frankos bei der Annahmestelle anzufragen oder die Freimarke zur Frankierung der Gegenstände besonders zu kaufen. Massenanklieferungen haben jedoch zur Fernhaltung

von Ueberfüllungen der Briefkästen thunlichst am Schalter oder bei einer dazu bestimmten Dienststelle der Postanstalt hantzuführen.

(Der Krametsvogelzug, so wird der „Gosl. Ztg.“ berichtet, ist in diesem Jahre für die Postleute bisher so günstig, wie seit vielen Jahren nicht. Die eingehenden Postfrachten haben unsere Gegenstände schon einige Wochen vor dem Beginne der gesetzlichen Jagzeit verlassen; dagegen sind die aus dem Norden kommenden Postfrachten weit früher eingetroffen, als man erwartete. Entgegen dieser Nachricht wird aus Bendenkstein geschrieben: Der Krametsvogelzug, welcher vor längeren Jahren noch eine reiche Beute lieferte, wird von Jahr zu Jahr unergiebig. Wie man mittheilt, liefert derselbe in diesem Jahre wenig Resultate. Infolge des geringen Angebotes werden die Vögel mit 25 bis 30 Pf. bezahlt.

(Thale, 8. Okt. (Die Einwohnersahl) betrug am Schluß des vorigen Monats 1114 Seelen. Sie hatte sich gegen den vorhergehenden Monat um über 100 verringert. — Und Thale immer noch Dorf!

(Croppenticht, 8. Okt. (Einbruch) In der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. wurde im hiesigen Rathhause ein Einbruch verübt. Die Einbrecher gelangten durch das an der Freitreppe gelegene Fenster trotz der davor befindlichen Eisentür in das Gebäude, nachdem sie eine Fensterheube unter Anwendung von Schmirbelle eingedrückt. Sie haben anschließend zunächst verübt, die Doppelthür des Stadtkassenslokals gewaltsam zu öffnen und als ihnen das nicht gelungen, sich dem Zimmer der Ortstrantenkasse zugewandt. Hier fliegen sie nach Anstimmung der Thüröffnung ein und erkranken das Pult; sie wurden aber in ihren Erwartungen getäuscht, denn in dem Pulte fanden sich zufällig kein Geld. Sie verließen dann noch eine Wand zu durchbrechen, um in das Stadtkassenzimmer zu gelangen. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

(Ernt, 8. Okt. (Um Antwort mit gebeten.) Dem hiesigen „Allg. An.“ schreibt man aus Tötterstedt: Sie haben in letzter Zeit öfters über die hohen Fleischpreise berichtet, und könnte es ausfallen, als ob die Landwirthe jetzt Geld über Geld verdienen. Aber bedenken Sie, bitte, doch auch einmal über die Getreidepreise: Weizen 6,50—80, Gerste 6—6,50. Warum ist darüber nie etwas zu lesen? Bekommen die Konsumenten in der Stadt jetzt vielleicht die 10 Pfg.-Semmel für die Hälfte, oder wird das Glas Bier in Zukunft nur 8—9 Pfg. kosten, weil die Rohprodukte auch nur noch die Hälfte (Weizen) oder Zweidrittel (Gerste) kosten? U. a. w. g. K., Landwirth.

Halberstädter Getreidepreise

vom 6. Oktbr. 1902.

Winterweizen 144—146 M. Sommerweizen 144—146 M. Haubweizen 146—149 M. je nach Station. Roggen 140—142 M. Chenalter-Gerste u. Goldbrun 145—160 M. feinste böber. Landgerste und Sama 130—145 M. Hafer 135—142 M. Erbsen Victoria 200—210 M.

Obermauerstr. 6.

Obermauerstr. 6.

Um Raum zu schaffen für die Weihnachts-Ausstellung, verkaufe bis 1. Dezember zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle:
Korbessel mit Plüsch u. Mattebezug sonst 15, 10 und 7 Mt., jetzt 12, 8 und 5 "

Marktford mit Emaille-Einlag von 2 Mt. an
Wäschepuff " 1,75 " "
Sandkörbe " 60 Pfg. "
Kinderstühle " 90 " "
Lange Wäschkörbe " 2,50 Mt. "
Tragkörbe " 2, " "

Ferner halte empfohlen:
Arbeitsständer u. Körbe, Papierkörbe, Donbonnieren, Frühstückskörbe, Tassen, Messer- und Theelöffelkörbe, Zeitungsmappen, Staubtuch- und Strickfächer, Umhängetaschen, Leder-, Wägen- und Wäschetaschen, Umhängetaschen, Wäscheleinen u. Klammern, sowie sämtliche Beizen u. Bürstenwaren.

Große Auswahl in Spielwaren und Zugartikel

Um gütigen Zuspruch bitten

Ww. Pauline Fischer, Derenburg.

Obermauerstr. 6.

Obermauerstr. 6.

Hohen Feiertags wegen bleibt mein Geschäft

Sonntag, den 11. Oktober cr.

geschlossen.
G. Manheimer.

Das hier von böswilliger Seite über eine hochachtbare Person und dessen jüngst erworbenes Geschäft verbreitete Gerücht erkläre mir in allen Theilen für **erlogen u. erfunden**, gerade das **Gegenteil ist zutreffend**.

Es ist dafür gesorgt, daß die Verleumder zur Rechenschaft gezogen werden.

Wittmund. Manheimer.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 11. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr sollen an Ort und Stelle die Flothenbestände an der Holtemme, vom kleinen Schiffe bis zur Siffelder Grenze, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufwillige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Besammlungsort vor dem Hause des Herrn Rentier Zan der ist.
Derenburg den 4. Oktober 1902.

Die Holtemmehau-Commission:
Begrüß.

Ein Herr sucht febl.

möbl. Wohnung

(1-2 Zimmer). Gef. Offerten mit Preisangabe bitten man in der Exp. d. Bl. Zelt. niederzulegen.

Visitenkarten

fertigt billig
die Derenburger Amtsblatt-Druckerei
(Fug. Wilh. Neuert.)

Der Ausverkauf

des Neuen Möbel-Magazins der vereinigten Tischlermeister
in Ligu. in Halberstadt wird

Breitweg 27 (gegenüber der Sackgasse),
bis auf Weiteres fortgesetzt.

Das Lager ist in allen Arten Salon-, Wohn-, Speise-, Schlafzimmern und Küchen-Löbelen noch reich ausgestattet; die Preise sind sehr billig.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

© Lieferung geschieht franco.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ernährung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen der durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

**Hubert Ulrich'sche
Kräuterwein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein befördert Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, verschwinden nach einigen Weintrinken, und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung** und **Stuhlröhropfung**, **Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit** sowie **Blutanfaltungen** in Leber, Milz und Fortaderstystem (**Hämorrhoidal-leiden**) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Bagerei bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue **Lebenslust**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist in Flaschen à Mt. 1,25 und 1,75 in den Apotheken zu haben. Auch verleiht die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0 Weinbrut 100,0, Süsserich 100,0, Rothwein 240,0, Oberlohschale 150,0, Atrichseif 820,0, Fenchel, Anis, Heleumwurzel, amerikanische Kraftwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel à 10,0. Diele Bestandtheile mische man.

Mer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh,

Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit etc. leidet, besonders aber, wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verpflanzt, der wende sich an

A. Nagel, Homöopathischer Krankenheiler,
Halberstadt.

Neu!
Kohlen-Anzünder „VESUV“
Neu!

Gefahrlos. **VESUV** Gefahrlos.

übertreffen alle bisher existirenden Anzünder und machen die Benutzung von **Papier, Holz**, dem **gefährlichen Spiritus und Petroleum** unbedingt überflüssig.

Mit **Kohlen-Anzünder „Vesuv“** gänzlich man Braunkohlen, Steinkohlen und **Werkstoffe ohne Jubiläumnahme von Holz** an.

Die **Kohlen-Anzünder „Vesuv“** sind in jeden Ofen und Herd zu benutzen.

Preis pro **1000 Stk. M. 19,50. Proben von 100 Stk. M. 2.-** frei Haus.

Alleinige Niederlage für Derenburg bei

Hermann Osteroth.

NB. **Gebrauchsanweisung** erhält jeder Abnehmer meiner **Kohlen-Anzünder** gratis.